



Jahr werden sie zum ersten Male auf den Spiegel aufmerksam, und zwar meist nicht durch ihr eigenes Spiegelbild, sondern wenn sie vertraute Personen, die vor dem Spiegel stehen, plötzlich zweimal erscheinen sehen. Mit unverkennbarem Erstaunen wenden sie den Kopf zwischen dem Menschen und seinem Spiegelbild hin und her, um zu vergleichen. Aber sie sind sich anscheinend darüber klar, was Wirklichkeit und was Erscheinung ist, denn wenn man sie fragt: „Wo ist die Mutter?“, so drehen sie sich nicht zum Spiegel, sondern eben zur Mutter. Sie greifen aber immer wieder hinter das Glas, um sich zu vergewissern, daß niemand dahinter versteckt ist. Erst langsam lernen sie, daß notwendigerweise alle Dinge vor dem Spiegel darin ihr Abbild erzeugen. Dann vergnügen sie sich auch mit ihrem eigenen Spiegelbild, gestikulieren, schneiden Grimassen und reden es mit dem eigenen Vornamen an.

Bei einem blindgeborenen Knaben, der erst mit 6 Jahren durch eine Operation sein Augenlicht erhielt, dauerte es viele Tage, bis er davon zu überzeugen war, daß der Junge im Spiegel er selbst sei. Er hielt den Spiegel für ein Fenster, war aber merkwürdigerweise nicht zu bewegen, den Jungen, den er durch das vermeintliche Fenster sah, anzureden, was er mit Personen, die tatsächlich hinter einem Fenster standen, ohne weiteres tat. Offenbar war er überzeugt, aus dem Spiegel heraus doch keine Antwort zu bekommen. Er hatte also bestimmt das Gefühl von etwas Besonderem, ohne es wochenlang verstehen zu können.

Bronzespiegel vom Ufer des Nils

Aus dem alten Aegypten (um 1000 v. Chr.) stammt dieser Bronzespiegel, dessen Griff eine schlanke Mädchenfigur bildet. Die eine Seite der Spiegelscheibe ist versilbert, die andere vergoldet. (Im Berliner Neuen Museum.)



Fot. Mai

Ein Augenblick von seltsamer Magie: Der erste Blick ins eigene Antlitz

Szenenbild aus der Berliner Inszenierung von Calderons „Das Leben ein Traum“ in der Nachdichtung von Wilhelm von Scholz (Staatliches Schauspielhaus). Der Kronprinz, der zwanzig Jahre im Turm gefangen saß und für einen Tag freigelassen wurde, wird von vier spiegeltragenden Dienern erwartet. Im glitzernden Glas sieht er zum ersten Male, erschüttert und verstört, sein Gesicht.